

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnement-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Inskripten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im O.-A.-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 104.

Samstag, 29. Dezember 1888

24. Jahrgang.

## Württemberg.

**Gesforben:** 26. Dez. zu Stuttgart Finanzrat Rob. Baur, 43 J. a.; 24. Dezember Pfarrer Max Eifert, 80 Jahre alt; von 1840 bis 1849 in Calmbach, dann in Eningen. Nach seiner Pensionierung wohnte er bei seinem ältesten Sohne in Künzelsau, wo er auch verstorben ist. Die Beerdigung findet in Eningen statt. — Die Enzthaler von damals werden dem ideal anregenden, ungänglichen Gesellschaftereinfreundlichen Andenken bewahren.

**Stuttgart,** 22. Dez. Letzten Dienstag hatte der Kgl. Badearzt Geh. Hofrath Dr. v. Renz von Wildbad, welcher mit seiner Familie den Winter in Nizza zubringt, die Ehre, von Seiner Königlichen Majestät empfangen und zur Tafel geladen zu werden.

**Stuttgart,** 27. Dezbr. Ihre Maj. die Königin verläßt morgen (Freitag) 10 Uhr 25 Stuttgart, um sich mit der Säubahn über Böblingen und Schaffhausen u. s. w. nach Nizza zu begeben und den Winteraufenthalt mit Sr. Maj. dem König zu teilen.

— In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. wurde von ruchloser Hand das Mörike-Denkmal beschädigt und der Büste die Nase abgeschlagen. Der Thäter ist bis jetzt unbekannt.

**Neuenbürg,** 26. Dez. Die auf heute angekündigte Versammlung, wobei Apotheker Luz über die Landtagswahl und die Forderungen des Volkes sprechen wollte, wurde seitens des R. Oberamts unter Aufsicht gestellt. Da sich der Herr Redner von vornherein als der sozialdemokratischen Partei angehörend bekannte und sich über die oberamtliche Maßnahme mißbilligend äußerte, erklärte der anwesende Hr. Amtmann die Versammlung für aufgelöst. Demselben Schicksal verfiel folgerichtig auch die für den Abend in Birkenfeld anberaumte Versammlung, welche auf Grund des Soz.-Ges. verboten wurde.

— Goldwarenfabrikant Heinrich Bleyer hier hat sich, aufgefordert von der demokr. Partei, entschlossen, als Kandidat für den Landtag aufzutreten. Wie man hört, wird derselbe in den nächsten Tagen sein Programm veröffentlicht und in Begleitung des H. A. Hauptmann von Stuttgart seine Wahlreise beginnen. Wenn wir auch nicht an der Wiederwahl unseres bewährten Abg. Beutter zweifeln, so wird es doch einen heißen Wahlkampf geben, da Bleyer der Unterstützung einflussreicher Gewerbetreibender sicher sein soll. (Sch. N.)

**Langenbrand,** 27. Dez. Die gestrige, auch von entfernteren Waldorten zahlreich besuchte Wählerversammlung hat sich einmütig für die Wiederwahl des bisherigen Landtagsabgeordneten Beutter ausgesprochen.

**Faßingen a. E.,** 23. Dezbr. Bei der letzten Treibjagd auf unserer Feldmarkung wurden 95 Hasen zur Strecke gebracht.

**Aus dem Oberamt Gerabronn,** 23. Dez. In Wildenthierbach kamen dieser Tage von einem vor mehreren Jahrzehnten nach Amerika ausgewanderten dortigen Einwohner 1000 Dollars = 4200  $\mathcal{M}$  an, welche nach Bestimmung des Wohlthäters den Armen dieser Gemeinde zu gute kommen sollen.

**Heidenheim,** 23. Dezbr. Gestern kam bei einer Jagd im Staatswalde Buiger der gewiß ganz seltene Fall vor, daß ein Jäger mit einem Schuß zwei Fischottern erlegte. Forstassistent Grünvogel von hier ist der glückliche Schütze. Der Rehschlag ist heuer ziemlich gering, auch die Hasen haben sich im letzten nassen Sommer nicht vermehrt wie sonst.

**Heidenheim,** 25. Dez. Letzter Tage verendeten einem Bauern in Bisingen 2 Pferde. Derselbe war Tags zuvor mit denselben in Gingen a. d. Br. und stellte in einer dortigen Wirtschaft ein. Kaum zu Hause angekommen, bemerkte er, daß die Tiere starken Durchfall hatten. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß die Pferde vergiftet seien. Falls liegt ein Akt der Rache vor.

**Weissenstein,** 23. Dez. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern früh in der Gräfl. v. Rechberg'schen Bierbrauerei. Der erste Bräumeister, Vater von 4 Kindern, wollte an dem Kessel eine Vorrichtung anbringen, dabei stürzte der Mann in den siedendheißen Inhalt des Kessels und verbrannte sich derart, daß er gegen Abend von seinen gräßlichen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

**Leutkirch,** 23. Dez. Gestern ereignete sich in dem 1 Stunde von hier entfernten Frauenzell ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine 23 Jahre alte, von Nutmannshofen gebürtige Dienstmagd brachte den Arm in eine Futerschneidmaschine, die erst gestellt werden konnte, als der ganze Vorderarm Stück für Stück weggeschnitten war.

**Leutkirch,** 26. Dez. Zu den von der Amtsversammlung früher verwilligten 800  $\mathcal{M}$  sind für die König-Karl-Stiftung in letzter Zeit durch eine im ganzen Bezirk veranstaltete Sammlung noch weitere 3000  $\mathcal{M}$  gekommen.

Von **Hausen im Thal** schreibt man dem „D. G.“, daß ein dortiger Fischer einen riesigen Fisch einer seither in der Donau unbekanntes Fischgattung an das Land gezogen habe. Derselbe wäge 120—130 Pfund und sei über 1½ Meter lang. Die beim Bahnbau beschäftigten Italiener nennen den Reuling „Grisoni“ und zählen ihn zur Ordnung der „Bartkiemer“. Die Italiener behaupten, das

Fleisch dieses Ungeheuers sei ungenießbar und die Gräte sollen außergewöhnlich lang und hart sein. Freunden der Fischzucht und Zoologie sei Gelegenheit geboten, dieses „Ungetüm“ bei Herrn Himmelbach zu sehen. — Erst kürzlich fingen die dortigen Fischer einen Hecht mit 20 Pfd.

## Rundschau.

**München,** 27. Dez. Die Kaiserin von Oesterreich ist gestern Abend hier eingetroffen. — Minister Luz ist an einer Entzündung der Luftröhre erkrankt.

**Berlin,** 24. Dez. Lieutenant Wischmann hat sich gestern früh zu seiner Familie nach dem Harz begeben, wo er bis Anfang Januar verweilen wird.

In **Berlin** wurde am Weihnachtsfeste der Invalide Köse, welcher in der Krausnickstraße 5 wohnte, Nachmittags in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Köse ist ein Mann von 54 Jahren mit grauem Bart und Haar. Er trug auf der Straße gewöhnlich eine Beamtenmütze, wie sie die Beamten des k. Museums zu tragen pflegen. Vermißt wird vorläufig eine goldene Halskette mit Schieber nebst Uhr.

— Dem ältesten Mann in Bielefeld, Herrn Markus Jordan, wurden bei seinem kürzlich stattgehabten 110. Geburtstage vom Oberbürgermeister Bunnemann eine wertvolle goldene Medaille und ein Glückwunsch-Schreiben im Auftrage Kaiser Wilhelm II. überreicht.

**Bremen,** 27. Dez. Der Dampfer „John Hanna“ verbrannte auf dem Mississippi; von 100 an Bord befindlichen Personen sind nur zwölf gerettet, 90 Passagiere verbrannten, die übrigen kamen in den Fluthen um.

**Rom,** 27. Dezbr. „Capitan Fracassa“ meldet unter allem Vorbehalt, daß die Veröffentlichung eines Dekretes des Bey von Tunis bevorstehe, wonach Hunderte von Familien italienischer Angestellter aus der Regentschaft ausgewiesen werden würden, falls sie sich nicht als Franzosen oder Tuniesier naturalisieren ließen. Sollte die Nachricht sich bewahrheiten, so darf man einem energischen Proteste der italienischen Regierung entgegensehen.

**Luzern,** 26. Dez. Alt-Nationalrat Bucher in Escholzmatt ist heute, 73 Jahre alt, gestorben.

**Paris,** 27. Dez. Die Meldung eines römischen Blattes aus Tunis, daß in Kurzem ein Erlass des Beys zu erwarten sei, wonach italienische Handlungsbeflissene und Angestellte, welche sich nicht in Frankreich oder in Tunis naturalisieren lassen, ausgewiesen werden sollten, wird vom Temps für unrichtig erklärt.

**Brüssel, 27. Dez.** Gestern Nachmittag wurde in dem Industrieort Seraing, dem Sitz der Coderillgesellschaft, ein neuer Dynamitanschlag verübt. In der Wohnung des Abteilungschefs François, eines Beamten der Coderillgesellschaft, explodierte eine Bombe, welche das Innere der Wohnung teilweise zerstörte. Glücklicher Weise befand sich zur Zeit der Explosion Niemand in der Wohnung.

**Brüssel, 28. Dezbr.** Kapitän Storms, der belgische Erforscher des Kongogebiets, soll nächstens nach Berlin reisen, um im Auftrage des belgischen Antisklavereiausschusses sich mit Premierlieutenant Wiszmann zu verständigen.

**Petersburg, 26. Dez.** Ueber Ashabad eingegangene Nachrichten melden aus Teheran, ein Hause wütender Perser habe unlängst auf der Bahnstrecke zwischen Teheran und Schah-Azim einen Zug mit Reisenden, hauptsächlich Frauen und Kinder, verbrannt. Die Ursache war die Tötung eines Persers durch einen Bahnzug! Die Wut des Volkes war so groß, daß eine allgemeine Empörung befürchtet wurde. Die persische Regierung zahlte dem Vertreter der belgischen Gesellschaft für die verbrannten Wagen 100 000 Fr.

**Sofia, 27. Dez.** Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Fürsten, in welchem dem Finanzminister befohlen wird, 150 000 Fr. dem früheren Fürsten Alexander als Zinsen seines bei der bulgarischen Regierung stehenden Guthabens auszusahlen.

**Madrid, 26. Dez.** Zwei neue Bombenattentate haben hier stattgefunden. Vor dem Hause des Ministers des Innern, Capdepon, explodierte gestern, vor der Wohnung des konservativen Parteiführers Silvela heute eine Bombe. Es wurde nirgends großer Schaden angerichtet.

**London, 27. Dez.** Die „Times“ meldet aus Zanzibar: Bei Bagamoyo haben neuerliche Kämpfe stattgefunden, die Deutschen landeten Mannschaften von ihren Schiffen, worauf eine „Schlacht“ (?) unter den Eingeborenen folgte. — Nachrichten aus Unyanyembe melden, das König Mwanga durch seinen Bruder vertrieben worden sei.

**Newyork, 24. Dez.** Auf der Louisville- und Nashville-Eisenbahn fand heute bei Bardtown, Kentucky, ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen statt, wobei 3 Personen getötet und 13 verletzt wurden. — Der zwischen Memphis und Arkansas City fahrende Mississippi-Dampfer „Kate Adams“ ist unweit Commerce (Missouri) verbrannt. Passagiere und Mannschaft zählten zusammen 200 Köpfe, von denen Alle bis auf 35, meist Neger, gerettet wurden.

Aus **Suakin, 24. Dez.** wird gemeldet: Die berittenen Truppen nahmen heute, unterstützt von 2 schwarzen Bataillonen, eine Rekognoszierung gegen Haschin vor. Der Feind ließ sich nur hier und da blicken. Es heißt, Osman Digma sei außer Stande, die Stämme zu sammeln, und er habe die Frauen und das Vieh nach Tokar gesandt. In Handub stehen nach Berichten von Spionen nicht mehr als 1000 bis 1500 Rebellen, darunter viele Kranke und Vermundete.

— Aus **Swaziland** wird über Pietermaritzburg von einer fürchterlichen Megelei in den Kaals des Königs Umbandinos gemeldet. Der erste Minister und 6 Häuptlinge, sowie deren Anhänger sind sämtlich umgebracht worden, angeblich weil eine Verschwörung entdeckt worden sei, deren Zweck gewesen sein soll, den König zu entthronen und seinen Bruder zum Herrscher zu machen.

## Unterhaltendes.

### Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Seine Durchlaucht Alexis Sergius, Fürst Orloff, war ein ungewöhnlich schöner Mann. Er mochte zwischen dreißig und vierzig Jahre alt sein, er war groß, weder zu corpulent, noch zu mager, mit breiten Schultern und muskulös gebaut. Sein dunkles, schönes Gesicht war halb von einem dicken Barte verdeckt, ziemlich in französischer Manier, mit langem, hängendem Schnurbarte, welcher kohlschwarz und seidenweich war; seine Stirn war hoch und breit, nur von einer roten Narbe über dem linken Auge entsetzt, — eine Narbe, welche, wie die Bewunderer seiner Hoheit erzählten, von einem blutdürstigen Nihilisten herrührte, — die man jedoch nur sah, wenn der Wind, wie jetzt, die schwarzen Locken wegwehte, welche dieselbe verdeckten. Kostbare Orden bedeckten seine Brust; ein herrlicher Diamant blitzte, wie ein herabgefallener Stern, an einer schlanken, doch kräftigen Hand, und vom Wirbel bis zur Kehle war Alexis Sergius Orloff das Ideal eines hochgeborenen, wohl-erzogenen Aristokraten.

Etwas zwanzig Minuten schritt er auf und ab in gleichem, erstem Schweigen. Seine Cigarre war fast zu Ende geraucht; er warf sie bei Seite, trat an das Geländer, blickte zu dem Sternenhimmel empor und flüsterte dann vor sich hin:

„Beim Himmel! Ich kann es kaum glauben! Es ist wie eine Scene aus dem „Grosen von Monte Christo.“ Dort Mercedes, das Fischermädchen, in die Gräfin de Maicerf verwandelt, hier Felicia Dale, des Farmers Tochter, in die reiche Erbin Clara Ruysdene! Teufel! ich habe früher gar keine Idee davon gehabt, daß sie so schön ist. Sie sah aus wie eine Wassernixe in dem meergrünen Kleide mit den Wasserrosen! Und Mr. Glenalvan sagt, sie wäre wirklich des alten Ruysdene Tochter, welche von seiner entflohenen Frau John Dale zur Pflege übergeben worden war. Ruysdene? Es sieht aus, als ob ich in irgend einer Weise immer wieder mit der Familie in Verbindung kommen müßte. Sie hat mich nicht erkannt, — das ist klar, und noch klarer ist es, daß ich ihr gefallen habe. Die lange Abwesenheit und der dicke Bart haben mich ganz unkenntlich gemacht. Niemand wird mich wieder erkennen — ich gelte ja für tot. Also — ans Werk! — Zwanzig Millionen und sie die einzige Erbin! Das muß ich verfolgen! Mylady Clara ist schon eines Wagnisses wert, und so oder so muß ich sie gewinnen. Wenn sie nach Schloß Ruysdene zurückkehrt, muß ich ihr zu folgen suchen. Der alte Mr. Glenalvan kann schon dazu gebracht werden, mich einzuladen — und wird außerordentlich froh sein den durchlauchten Fürsten Orloff beherbergen zu können. Auch Felicia wird ins Netz gehen wie ein argloses Vöglein, oder ich müßte mich sehr irren.“

Prinzessin Orloff ist ein blendender Titel, schöne Felicia, und die russischen Schlösser sehen, — wenigstens auf dem Papiere — sehr verlockend aus, trotz ihrer luftigen Gründe. — Zwanzig Millionen! — Das ist ein herrlicher Preis für „Alexis Orloff“ den russischen Prinzen“, welcher mit seinem wirklichen Namen „John Battley“ heißt.

Er brannte sich eine frische Cigarre an und nahm seinen Spaziergang wieder auf, im Stillen überlegend, wie er am sichersten das goldene Spiel gewinnen könne.

Lord Areleig's Braut.

Der veränderliche April ging schnell vorüber und der sogenannte Wonnemonat nahte heran.

Der fünfzehnte war als Tag der Trauung festgesetzt worden und Falcon konnte ihn kaum erwarten. Während der zweiten Hälfte des April sah er sehr wenig seine Braut, denn Schneiderinnen und Modistinnen nahmen alle die freie Zeit, welche Mr. Ruysdene ihr ließ, in Anspruch.

Dieser hatte die kleine Elise, welche ihn mit Cecils Augen anblickte und mit Cecils Stimme zu ihm sprach, innig lieb gewonnen und dachte nur mit Schrecken an die lange Hochzeitsreise, welche sie nach England führen u. Schloß Ruysdene wieder vereinsamen sollte.

Bis jetzt hatte Felicia noch keine Reizung zur Rückkehr gezeigt, auch hatte sie des Prinzen Orloff nur vorübergehend erwähnt, doch Madame Glenalvan hatte an Mr. Ruysdene lange und glänzende Berichte über Se. Durchlaucht geschrieben — über seine Kändereien in Rußland seinen grenzenlosen Reichtum und seine augenscheinliche Vorliebe für Felicia, und ihm angedeutet, daß diese Fürstin Orloff werden würde.

Es soll nicht behauptet werden, daß Mr. Ruysdene unempfindlich für die Ehre war, daß sein Kind in eine der ersten Familien Rußlands heiraten sollte, es war seinem Stolze wohlthuend, er war nur traurig darüber, daß seine Tochter bei Crystals Hochzeit nicht gegenwärtig sein würde.

Dieselbe sollte in aller Stille stattfinden, nur in Gegenwart Percy Deverells und Ruysdenes, welche zu Trauzeugen bestimmt waren.

Letzterer hatte auch für Crystals Ausstattung gesorgt und ihr einen köstlichen Perlenschmuck geschenkt, sowie an die Herren Chatterly u. George geschrieben, daß sie am Tage der Trauung hunderttausend Dollars zu Lady Areleigs Guthaben in der Bank anlegen sollen.

„Wenn nur Clara käme!“ war sein innigster Wunsch. „Sie soll Crystal kennen und lieben lernen, wie es nicht anders sein kann, denn sie ist ein Engel!“

Doch Clara erwähnte kein Wort davon, und wenn sie daran dachte, so meinte sie, daß sie sich um der Hochzeit einer Krankenschwesterin willen wirklich nicht eine Stunde der Gesellschaft des Fürsten Orloff entziehen würde. Das könnte ihr einfallen! Wenn Mrs. Glenalvan es für gut befinden würde, das Signal zur Rückkehr zu geben und Seine Durchlaucht einladen würde, sie zu begleiten, wollte sie zurückkehren, — früher nicht.

Und da Mrs. Glenalvan erst fünf Tage vor der Hochzeit das Signal gab, hatte sie keine Idee davon, daß sie am fünfzehnten Mai Schloß Ruysdene betreten sollte, Fürst Orloff an ihrer Seite.

Onkel Ned und Chloe befanden sich im siebenten Himmel, als der wichtige Tag herannahte, und selbst die neuen Diener, welche die Plätze derjenigen übernommen hatten, die vor der Krankheit gestorben waren, teilten ihren Enthusiasmus, denn die Braut war der allgemeine Liebling.

Bis jetzt war noch keine neue Wirtschafterin engagiert worden, denn Crystal hatte die Stelle der Madame Prudence eingenommen; doch mit ihrer Abreise wurde dieselbe wieder frei, und als sie zum ersten Male

Daran dachte, erinnerte sie sich des Versprechens, das sie der Oberin des Klosters „zum heiligen Herzen“ gegeben hatte.

„Ich will einer dieser Bedürftigen einen guten Platz verschaffen“, dachte sie. „Wenn die Oberin hört, was es für eine Stellung ist, wird sie schon Jemanden schicken, welcher Vertrauen verdient.“

Sie setzte sich und schrieb einen langen Brief an Schwester Mary Agnes, den sie dann Mr. Ruydensen zeigte. (Fortf. folgt.)

### Hiesiges.

**Wildbad, 28. Dez.** Der hiesige Liederkranz hielt am Stephansfeiertag seine Weihnachts-Produktion mit Gaben-Verlosung im Gasthaus z. „fühlen Brunnen“ ab, wobei sich die passiven Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen zahlreich einfanden. Das Programm wurde mit der Ouverture von Suppé: „Die Frau Meisterin“, welche Fr. Thienger auf dem Piano gut vortrug, eröffnet; hieran reihte sich „Mein Lied“ von Hermes und „Hoho, du stolzes Mädel“ von Dregert an. Die Fantasie „Heimweh“ von Jungmann und „Gute Nacht, du mein herzliches Kind“ von Abt trug Edgar Fein auf der Violine sehr schön und abgerundet vor. Unter den Männer-Chören erwähnen wir besonders: „O Wald, wie ewig schön bist du“ von Fint,

„Mein Wunsch“, „Mädele gieb' acht“, schwäbisches Volkslied von Braun und „Die Lieb' regiert die ganze Welt“ von Kasenberger, welsch' letzteres da capo gerufen wurde. Der „Begrüßungs-Marsch“ und „Nur immer gemüthlich“, Ländler von König, wurde von Geschwister Thienger wirklich famos gespielt und bei „Der liebe Herrgott“ und „Der Abend“ von demselben Komponisten für Zither zeigte uns Herr Julius Thienger durch sein gemüthliches und schönes Spiel, daß er sein Instrument vollständig zu beherrschen weiß. Das reichhaltige Programm, das die zahlreich versammelte Zuhörerschaft bis gegen Mitternacht fesselte, bot Abwechslung in jeder Hinsicht und macht sowohl dem Dirigenten des Vereins, Hrn. Musikdirektor Kufz, als den Sängern alle Ehre. Nach Beendigung des Programms fand Gabenverlosung, welche viele Heiterkeit erregte, und zum Schluß Tanz-Unterhaltung statt. So kam alles, der Musik- und der Tanzfreund zu seinem Recht. Hoffen wir eine fröhliche Wiederkehr im nächsten Jahr.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 25. Dez.** Die Direktion der afrikanischen Handels-Gesellschaft in Rotterdam, welche die größten und zahlreichsten Faktoreien am Kongo besitzt, in denen auch Stanley nebst seinen Begleitern früher wiederholt sich auf-

hielt, empfing laut „N. Z. Z.“ von ihrem Hauptagenten in Banana, der mit Stanley persönlich gut bekannt ist, folgende Drahtmeldung: „Stanley in Wadelaï angekommen“. In der Drahtmeldung fehlt jede nähere Zeitangabe, doch sei bemerkt, daß die holländischen Faktoreien am Kongo, Dank alten Beziehungen mit den Eingebornen, von allen europäischen Händlern die zuverlässigsten Verbindungen nach dem Innern besitzen.

**Paris, 27. Dez.** Der Senat genehmigte die Forderungen für Krieg und der Kolonien. Eine stattgehabte Versammlung von Senatoren, Abgeordneten verschiedener republikanischer Richtungen nahm in Aussicht, die Kandidatur Pierre Baudins für den verstorbenen Hude gegenüber der Bewerbung Boulangers zu unterstützen.

**Rom, 27. Dez.** In Messina und Jagonegro wurde heute ein heftiger Erdstoß verspürt. In Castoreale spürte man 4 Erdstöße, von denen zwei besonders heftig waren; jedoch sind keinerlei Schäden angerichtet.

**Neapel, 27. Dez.** Mancini, im letzten Ministerium Depretis Leiter des Auswärtigen, ist gestern in einer Villa zu Capodimonte gestorben.

**New-York, 25. Dez.** Gerüchtweise verlautet, daß in Indianapolis auf den zum Präsidenten gewählten General Harrison ein Nordanfall verjucht worden sei.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

### Weihnachts-Produktion mit Tanzunterhaltung

der **Wildbader Feuerwehr-Kapelle**

Dienstag den 1. Januar (Neujahrstag) abends 7 Uhr  
im **Sale zum Hotel Frey.**

Die Kapelle erlaubt sich hiezu Jedermann, namentlich ihre Kameraden der freiw. Feuerwehr mit ihren werthen Angehörigen auf's freundlichste einzuladen.

Die Direktion.

## Württemberg. Kreditverein.

**Aufruf an die Inhaber der 4%igen Vereinsobligationen zur Umwandlung in 3½% Obligationen.**

In Folge allgemeinen Sinkens des Zinsfußes, sowie in Folge namhafter Rückzahlungen unserer, zu 4% ausgeliehenen Rentenanlehen wären wir genöthigt, in kurzer Zeit eine Reihe von starken Verlosungen unserer 4%igen Obligationen K. L. M. N. O. P. vorzunehmen, vor welchen wir bisher unsere Gläubiger bewahrt haben.

Wir laden daher alle Inhaber unserer 4%igen Obligationen ein, dieselben persönlich oder schriftlich unserem Verein zur Abstempelung auf 3½% vorzulegen und gegen Rückgabe der alten Couponsbögen neue auf 3½% lautende Couponsbögen in Empfang zu nehmen, und zwar:

die Obligationen mit dem **Januar-Zinstermin** in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1889,

die Obligationen mit dem **Juli-Zinstermin** in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März 1889.

Bis 1. Januar 1890 wird der Zins auf diese abgestempelten Obligationen zu 4% vergütet.

Die 4%igen Obligationen, welche bis 15. März 1889 nicht zur Abstempelung vorgelegt werden, kommen nach Ablauf dieser Frist zur statutenmäßigen Verlosung und werden nicht mehr zur Umwandlung in 3½%ige Obligationen al pari zugelassen.

Stuttgart, im Dezember 1888.

Namens des Ausschusses  
Die Direktion: **Tafel.**

Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. Januar,  
vormittags 11½ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad: Scheidholz aus Distrikt Meistern und Eiberg: 14 Nm. fichtene Prügel am Scheucengrund- und Kuchenweg, zu Papierholz geeignet, 29 Nm. Birken-, 2 Nm. Aspen-, 8 Nm. Erlen-, 2 Nm. Weiden-, 26 Nm. Eichen-, 78 Nm. Buchen-, 1372 Nm. Nadelholz-Ausschupfscheiter und Prügel, 51 Nm. Nadelholz-Anbruchholz, ferner 1 Nm. Nadelholz-Keisprügel am Scheurengrundweg.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder an von Menschen besuchten Orten mit Feuerngehren schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Diese Strafbestimmung wird den hiesigen Einwohnern für die bevorstehende Neujahrnacht in Erinnerung gebracht.

Den 29. Dez. 1888.

Stadtschultheißenamt.

**Bäzner.**

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. in hiesiger Stadt ein neues Geschäft angefangen oder ihr Geschäft aufgegeben oder verändert haben, werden hienit aufgefordert, dies **innen 6 Tagen** beim hiesigen Stadtschultheißenamt anzuzeigen, andernfalls die Einschätzung bezw. Katastrierung von Amtswegen erfolgen müßte.

Den 29. Dezember 1888.

Stadtschultheißenamt

**Bäzner.**

**Neujahrs-  
Glückwunsch-Karten**

mit eingedruckten Namen in geschmackvollen neuen Mustern,  
auch **Scherzkarten**, liefert prompt und billigst

**Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.**

Sämtliche  
**Wunsch = Essenzen & Liqueure**  
empfiehlt **Fr. Funk, Conditior.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde  
und Bekannte auf **Sonntag den 30. Dezember 1888**  
in das „**Gasthaus z. Anker**“ (Kälbermühle)  
freundlichst ein.

**Friedrich Bätzner, Fuhrmann,**  
Sohn des J. Fr. Bätzner, Wirt  
in Enzthal.

**Philippine Adam,**  
Tochter des J. Fr. Adam  
z. Kälbermühle.

**STOLLWERCK SCHE**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
**CHOCOLADE & CACAOS**  
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.  
IN ALLEN STÄDTEN DEUTSCHLANDS KÄUFLICH.  
26 HOF-DIPLOME. 31 MEDAILLEN.

**Stollwerck'sche Chocoladen.**

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

**Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten**

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 38 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

**W WARNERS SAFE BROCHURE CURE**

Beschreibt die Krankheiten der  
**NIEREN, LEBER**  
und **BLASENLEIDEN**  
sowie deren secundäre Krankheiten:  
Magen-, Weibliche und  
Allgemeine Schwäche;  
Rheumatismus & Gicht.  
Franco & Gratisversandt  
H. H. WARNER & Co.  
Frankfurt a. M.

**Birkenbalsamseife**

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei

**Chr. Wildbrett.**

**Mandarinen**

empfiehlt **F. Funk.**


W i l d b r e t t.

**Bekanntmachung.**

Die Beerdigung der neuerwählten Bürgerauschussmitglieder findet am  
**Mittwoch den 2. Januar 1889,**  
vormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathaus in öffentlicher Sitzung statt.  
Den 29. Dezember 1888.

Stadtschultheißenamt.  
Bätzner.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE  
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**



Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden **Mittwoch** und **Sonntag**,  
von **Havre** nach **Newyork**  
jeden **Dienstag**,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert,**  
**Georg Geiger, Tachhdlg., Wildbad.**

**Ein gutes Buch.**

Die Anleitungen des genannten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigegebenen Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die größte Beachtung jedes Kranken. Es sollte Niemand versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 318 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

**Kopfschmerz. Husten.**

**Privatpoliklinik in Glarus!**

Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich von **Kopfschmerz, Husten, Auswurf, Verschleimung**, durch ihre briefliche Behandlung geheilt bin. Kurtwangen, Oktober 1887.

**Konrad Fehrenbach.**  
Keine Geheimmittel! Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Das nächste Blatt erscheint  
**Montag mittag; Annoncen** beliebe man  
bis längstens **Sonntag nachmittag** zu  
übergeben.

Mit einer Beilage: Rede des Landtagsabgeordneten **Beutler.**